



presse-info nr. 6 | 22. september 2015

Ausstellung „Schwarz ist der Ozean“ in der Zentralbibliothek eröffnet: Spontane Schweigeminute für ertrunkene Bootsflüchtlinge

Bei der Eröffnung der Ausstellung „Schwarz ist der Ozean – Zur Geschichte von (Zwangs-) Migration und Flucht“, die FilmInitiativ im Rahmen der Filmreihe AFRICAN DIASPORA CINEMA in der Kölner Zentralbibliothek zeigt, kam es gestern (Montag, 21.9.) zu einem bewegenden Moment. Auf Antrag einer Besucherin wurde das Programm unterbrochen für eine Schweigeminute in Gedenken an die zahllosen Flüchtlinge, die im Mittelmeer ertrunken sind, und 150 Anwesende im dicht gefüllten Veranstaltungsraum der Bibliothek erhoben sich geschlossen von ihren Plätzen, darunter viele aus afrikanischen Communities und unlängst in Köln gestrandete Flüchtlinge, die von FilmInitiativ zur Diaspora-Reihe eingeladen wurden. Zum Auftakt des Abends erklärte die Direktorin der Zentralbibliothek **Dr. Hannelore Vogt**, dass Veranstaltungen wie die Ausstellungspräsentation zum Thema Flucht und Migration, die auch von der Initiative „Kein Mensch ist illegal“ und dem Katholischen Bildungswerk unterstützt wird, zum Konzept einer „für alle offenen Bibliothek“ gehörten. Dies manifestiere sich u.a. in dem „Interkulturellen Bibliotheksforum“, das am 31. Oktober 2015 neu eröffnet werde und das Raum für Begegnungen und Veranstaltungen von und mit Flüchtlingen bieten solle. Sie lud Interessierte und (Willkommens-)Initiativen zur Mitarbeit ein.

Für FilmInitiativ verwies **Karl Rössel** darauf, dass die Kooperation mit der Zentralbibliothek in den letzten beiden Jahren nicht nur zur Präsentation von Ausstellungen mit Bezug zu Afrika geführt habe, die zahlreiche SchülerInnen und StudentInnen erreichten, sondern auch den „positiven Nebeneffekt“ hätten, dass die Bibliothek inzwischen mehr als 50 von FilmInitiativ empfohlene Filme afrikanischer RegisseurInnen angeschafft habe und damit einen „hierzulande wohl einmaligen Überblick über das Filmschaffen in Afrika per Ausleihe“ ermögliche. Aus Paris angereist war der togolesisch-französische Künstler **William Adjété Wilson**, dessen großformatige Stoffbilder über die (Kolonial-)Geschichte vom Sklavenhandel bis zu den aktuellen Fluchtwegen der Gegenwart die Motive für die Ausstellung „Schwarz ist der Ozean“ lieferten. Er erzählte, dass seine Arbeiten der westafrikanischen Tradition folgten, mit Hilfe von Stoffbildern die Erinnerung an historische Begebenheiten (vor allem aus Königshäusern) für die Nachwelt zu erhalten. **Serge Palasie**, Promotor der Fachstelle Migration & Entwicklung NRW und Kurator der Ausstellung, hat Abbildungen der Stoffbilder für die Schautafeln um erläuternde Texte ergänzt und eine begleitende Broschüre dazu verfasst. Viele der heutigen Fluchtgründe, so sagte er bei der Vernissage, seien darauf zurück zu führen, dass Afrika über Jahrhunderte auf den Export von Rohstoffen nach Europa zugerichtet und dadurch eine selbstbestimmte ökonomische Entwicklung des Kontinents verhindert worden sei.

Auslöser für die spontane Gedenkminute war der Film **ASMAT – NAMES IN MEMORY OF ALL VICTIMS OF THE SEE**, die der aus Äthiopien stammende und selbst durch die libysche Wüste und über das Mittelmeer nach Lampedusa geflohene Regisseur **Dagmawi Yimer** zeigte. Darin nennt er zu assoziativen Bildern von Meer und gesichtslosen Körpern die Namen von 368 Bootsflüchtlingen aus Eritrea und Äthiopien, die bei einer der großen Tragödien vor der Küste der italienischen Insel Lampedusa ums Leben kamen. Dazu passten die Songs, die der aus Eritrea stammende Musiker **Samson Kidane** mit seiner Band vortrug. Denn darin geht es u.a. um Gründe, die Menschen aus seinem Heimatland in die Flucht treiben, so z.B. um unmenschliche Bedingungen in dortigen Gefängnissen für politische Oppositionelle.

Die Ausstellung ist bis zum 10. Oktober im 3. Stock der Zentralbibliothek zu sehen.

Öffnungszeiten: Di. & Do. 10 – 20 Uhr, Mi. & Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 – 15 Uhr. Eintritt frei.